

# Lehrer lernen Leben retten

## 70 Pädagogen aus OWL vertiefen Wissen zur Reanimation

■ Von Philipp Bü lter

**Bielefeld** (WB). Was tue ich, wenn im Notfall erste Hilfe geboten ist? Laut einer aktuellen Studie weiß jeder Fünfte in Deutschland nicht, wie er sich in einer entsprechenden Situation verhalten muss. Was darf und was muss ich machen? Wie kann ich konkret helfen? Um für Notfallsituationen gerüstet zu sein und dieses Wissen weiterzuvermitteln, haben 70 Lehrer aus OWL gestern ihre Kenntnisse zu erster Hilfe vertieft.

Im Rahmen der bundesweiten Woche der Wiederbelebung, die noch bis Sonntag dauert, wurden die Pädagogen in der Stadthalle Bielefeld geschult. Das Ziel: Künftig soll Reanimationsunterricht in

Schulen fest integriert werden und nicht, wie momentan noch üblich, nur an den Pflichtunterricht angehängt sein. Schließlich seien Herzkrankheiten immer noch Todesursache Nummer eins in Deutschland, betonte Niels Rahe-Meyer, Chefarzt am Franziskus-Hospital und mit Claas Wegner von der Fakultät für Biologie und Biologiedidaktik der Universität Initiator des Pilotprojekts, das über drei Jahre angelegt ist. Im Jahresdurchschnitt würden etwa 120 000 Kreislaufstillstände und 90 000 Reanimationen gezählt.

Im Kurs wechselte sich theoretischer Input mit praktischen Übungen – zum Beispiel der Herzdruckmassage oder Mund-zu-Mund-Beatmung mit Puppen –

ab. Bei der Herzdruckmassage diene der Bee-Gees-Hit »Stayin' Alive« als musikalische Hilfe, um im passenden Takt von 100 bis 120 Mal pro Minute zu bleiben. »Viele Menschen greifen in Notsituationen aus Angst, etwas falsch zu machen, nicht richtig ein. Wir wollen ein Volk selbstbewusster Lebensretter werden und daher das Thema in den Schulunterricht verknüpfen«, sagte Rahe-Meyer.

Durch die Handlungskette »Prüfen – Rufen – Drücken« – die Vitalwerte des Betroffenen testen, dann unter der 112 den Rettungsdienst verständigen und wiederholt fünf bis sechs Zentimeter in den Brustkorb des Opfers hineindrücken – könne die Überlebensrate verdoppelt bis verdreifacht

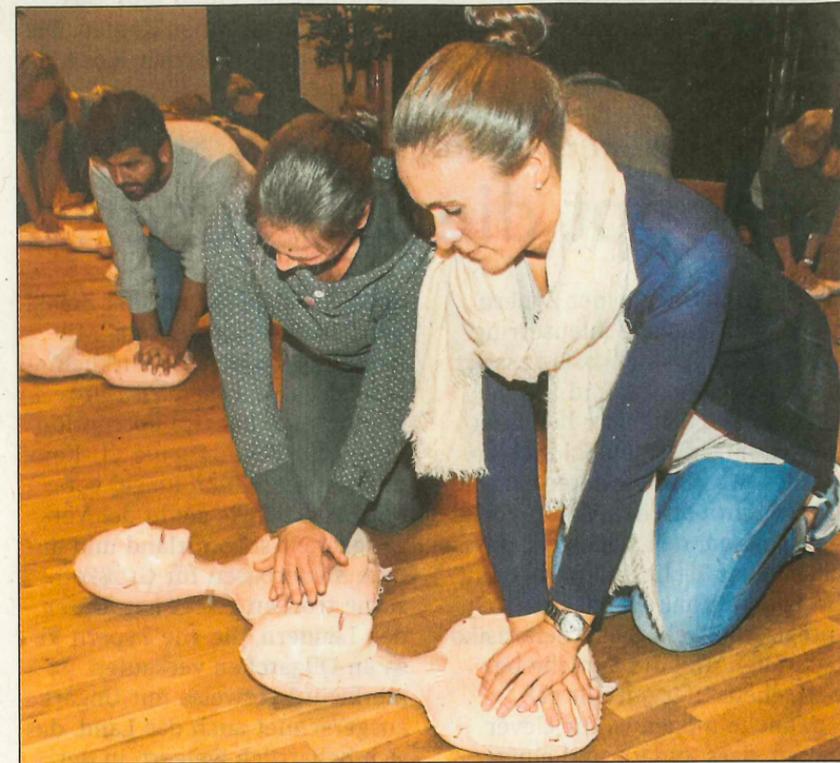
werden. Wegner: »Wir wollen Nachhaltigkeit schaffen. Kinder und Jugendliche sollen das Wissen im Unterricht erlernen und ihren Eltern davon berichten.«

Auch die beiden Sportlehrerinnen Natascha Filep und Jennifer Arnold, beide an der Bielefelder Martin-Niemöller-Gesamtschule tätig, frischten ihr Wissen auf. »Man wird selbst sicherer bei der ersten Hilfe. Das Thema weckt bei Kindern und Jugendlichen Interesse und kann in der Schule gut angewandt werden«, so Arnold.

Auf einer neuen Internetpräsenz finden Interessierte nach den Herbstferien Videos, Präsentationen und Fragebögen zum Thema:



[www.staying-alive.de](http://www.staying-alive.de)



Üben für den Ernstfall: Die Lehrerinnen Natascha Filep (rechts) und Jennifer Arnold trainieren eine Herzdruckmassage. Foto: Bü lter